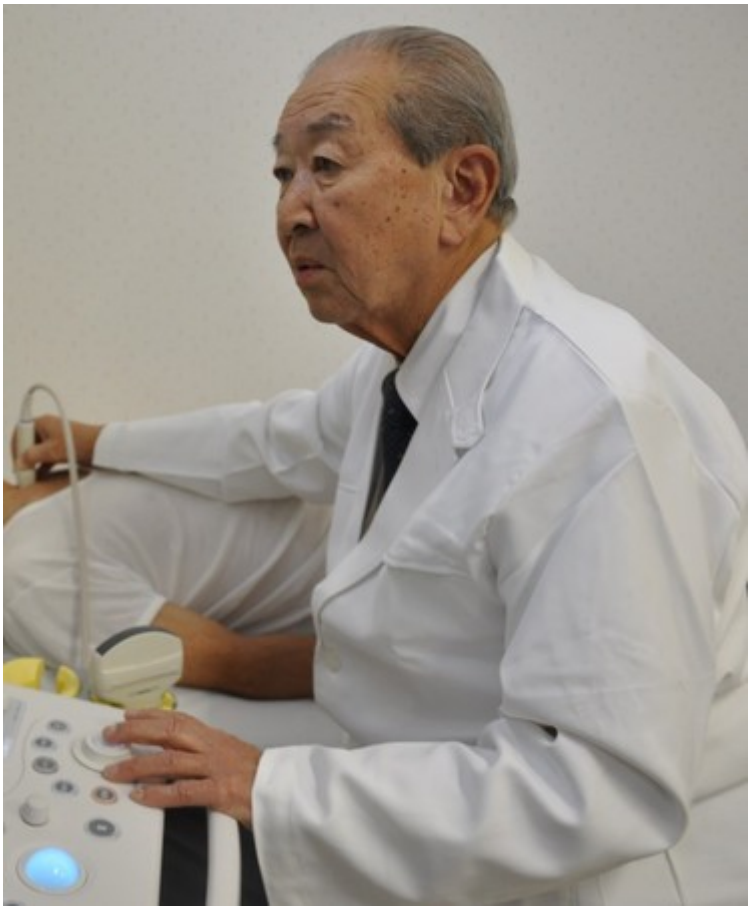
Übersetzung des Zeitungsartikels "Mainichi-Shinbun" vom 24.Nov. 2012
(Original: http://headlines.yahoo.co.jp/hl?a=20121124-00000020-mai-soci)

24.Nov.2012
Mainichi-Shinbun

Die Fukushima-Klinik-Aus-Spenden wird eröffnet.



Dr.med. Matsue prüft das Schilddrüsenmeßgerät in der Klinik, am 23.Nov.2012 01:58p.m. in Ota-Machi/Stadt Fukushima

Die Fukushima-Klinik-Aus-Spenden wird am 1.Dezember in Ota-Machi/Stadt Fukushima eröffnet und die Bürger, die wegen der radioaktiven Verstrahlung durch den Super-GAU um ihre Gesundheit bangen, werden aufgenommen.

Sie ist auch mit dem Schilddrüsenmeßgerät ausgerüstet und berät die Menschen, insbesondere die unter18 jährigen, um ihnen die Angst wegzunehmen.

Frau Sachiko Sato, eine der Klinikgründerinnen und der Vorstand der Bürgerinitiative "Fukushima-Network for Protection of Children against Nukes",

sagt: "Die Klinik sollte zur Ermutigung der Bürger beitragen"

Das 132m2 große Erdgeschoß des dreistöckigen Gebäudes hat 2 Räume für die therapeutischen Behandlungen und einen Raum für die Röntgenaufnahmen.
Es gibt jeweils für innere Medizin und Röntgenologie eine therapeutische Abteilung und das installierte Ultraschallmeßgerät kann die Schilddrüsen prüfen.
Auf Wunsch kann man auch Urin und Blut prüfen lassen. Dr.med. Hirohito Matsue, früher als Arzt beim staatlichen Krebs-Fachkrankenhaus beschäftigt, wird der Chef der Klinik und 4 weitere Ärzte, ansässig außerhalb der Fukushima-Präfektur, werden teilzeitig arbeiten.

Bei den ärztlichen Schilddrüsenprüfungen in der Präfektur Fukushima werden selbst Kinder, an denen Zysten und Knoten festgestellt worden sind, als "weitere Prüfung nicht nötig" abserviert. Das beunruhigt viele Bürger, die vor Niedrigstrahlung Angst haben.

14 Menschen, bestehend aus Ärzten und Bürgern ansässig inner-und außerhalb von der Präfektur Fukushima, haben das Komitee des Projektes für die neue Klinik gegründet und seit Januar d.J. bereits Spenden in Höhe von ca. 40 Mio.Yen (=ca. Euro:400,000.00) gesammelt und kamen endlich zu deren Eröffnung. Sie folgten dem Musterbeispiel der Kooyoo-Daiichi-Klinik in Hiroshima, das von den an Blutkrebs Erkrankten aus der 2. Generation der Verstrahlten gegründet worden war.

Beim Super-Gau in Tschernobyl wurde deutliche Zunahme der Schilddrüsenkrebserkrankung von den Kindern erst nach 4 bzw. 5 Jahren festgestellt.

Dr.med. Matsue sagt: "Die Folgen der radioaktiven Verstrahlungen werden noch kommen. Dazu sind die medizinischen Beobachtungen notwendig, d.h. nicht nur im Hinblick auf Schilddrüsenerkrankungen, sondern auch auf alle anderen."

Besprechungstermine: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend
Tel: 024-573-9335